

# Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mart.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt werden bis 9 Uhr mittags, spätere dagegen zugesagt werden.

Inserate beiderseits sämtliche Annoncen-Bureau.

Ersteinst täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mart.

Anfertigungspreis für die viergespaltene Correspondenz-Zeile oder deren Raum 15 Pf.

Achtundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 220.

Freitag, den 21. September.

1877.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

Mit Ablauf des Vierteljahres, ersuchen wir die bisherigen und neu hinzutretenden Abonnenten des Tageblattes, ihre Bestellungen auf dasselbe rechtzeitig erneuern resp. aufgeben zu wollen. Auch für das neue Quartal wird wir bemüht gewesen, den Wünschen unseres Leserkreises an den politischen, lokalen und feuilletonistischen Theil des Tageblattes vollständig zu genügen.

Der Abonnementspreis beträgt in unserer Expedition sowie bei sämtlichen kaiserl. Postanstalten für das Quartal 2 Mart.

Bekanntmachungen für die viergespaltige Zeile oder deren Raum 15 R.-Pf.

Die Anzeigen erbitten wir uns spätestens bis 9 Uhr Morgens, da sie nur in dieser Halle in die an denselben Nachmittags erscheinende Nummer Aufnahme finden können.

Red. u. Exped. des Halle'schen Tageblattes.

Berlin, den 19. September.

— Sr. Maj. Schiff „Mebusa“ hat am 8. d. Mts. auf der Höhe von Funchal (Madeira) gesteuert. — Hier wird der Mitteilung, monach Fürst Bismarck gesagt haben soll, entweder müsse bald Frieden werden oder für das nächste Jahr sei ein großer Krieg unvermeidlich, wenig Glauben geschenkt. Es ist nicht die Art des Kanzlers, sich auf Prophezeiungen einzulassen; seine große Offenheit giebt ihm für gewöhnlich nur in Urtheilen über Personen oder Zustände zu erkennen, nicht in seinen Urtheilen über die möglichen Gesaltungen einer neuen oder ferneren Zukunft. Sollte der Fürst es unternommen, die ihm bezeugte Auerung dementsich zu lassen, so würde das nicht übersehen können, denn grade ihm sind so viele Auslassungen untergeordnet worden, daß er zur Nichtachtung seiner Aussagen nicht die Zeit findet. Die gestrige Kur war ähnlich geführt wie die heutige; der Kanzler wird erst einigermassen zur Ruhe kommen, wenn er wieder in Berlin ist. Die letzten sechs Monate waren für alle Diplomaten eine Tortur und für alle auswärtigen Minister in erster Reihe; seit dem französischen Kriege gab es nie so viel Anstrengung wie in diesem Sommer, und die Hauptarbeit für Bismarck begann mit dem Augenblick, als er auf Urlaub ging. Dieser Urlaub sollte — es ist beinahe schon vergessen — seinen Rücktritt von allen Geschäften einleiten, und die Ereignisse übernahmen es, die Unzulässigkeit dieses Vorhabens nachzuweisen. Der letzte Sommer ist für Bismarck nicht bloß kein verdorner gewesen, sondern er hat, vielleicht mehr wie irgend eine

frühere Phase, ihm zu großem Ansehen verholfen. Die Dinge haben eine solche Wendung genommen, daß hier die Hauptentscheidung zu liegen scheint, und dies geschah, weil der Leiter der deutschen Politik wohl am unbefangenen blieb.

— Von den deutschen Militärärzten, welche nach Bukarest abreisen, geht — wie die „Trib.“ anzunehmen den bestimmtesten Grund hat — mindestens ein Theil keineswegs freiwillig von hier weg. Sie haben dazu eine ebenso bestimmte wie unerwartete kriegsministerielle Ordre erhalten. (D. R.)

Eine neuerliche Verfügung der königlichen Regierung zu Potsdam hat felsamer Weise den Lehrern ihres Bezirks streng verboten, von dem ihnen frei gelieferten Brennmaterial etwas zur Verbesserung ihres Einkommens zu verkaufen. Von beiderseitiger Seite wird nun nicht unwichtig dagegen eingewendet, das Verbot sei prinzipiell nicht haltbar, denn dann müßten eigentlich alle Einkommensverhältnisse nach dem jeweiligen Bedürfnis speziell berechnet werden. Das geschieht aber doch sonst nirgends, warum grade beim Holzdeputat für den Lehrer?

**Nürnberg, 19. September.** Gestern Abend fand bei dem kommandirenden General von Werder ein Ball statt, bei welchem auch der Kaiser erschien. — Heute besichtigte Sr. Majestät die Generalexercitiation. — Die fremdherrlichen Offiziere haben sich zur Theilnahme am Diner nach Baden-Baden begeben.

**Darmstadt, 19. September.** Der Kronprinz ist hier eingetroffen, um den Exercitien der lombardischen Kavallerie-Division auf dem Grießheimer Schießplatze beizuwohnen und wird nach Beendigung derselben wieder abreisen.

**Salzburg, 19. September.** Fürst Bismarck, welcher gestern Abend 8 1/2 Uhr hier eintraf, wurde von dem Grafen Androssy am Bahnhofe empfangen und auf das herrlichste Hotel „Europa“, wo beide noch gestern Abend mit einander konferirten. So viel ist jetzt verlaute, soll Graf Androssy bereits heute wieder abreisen, während Fürst Bismarck erst morgen Salzburg verlassen würde.

**Wien, 19. September.** Der Abg. Jaz und 27 Genossen haben heute im Abgeordnetenbunde folgende Interpellation an den Ministerpräsidenten eingebracht: Gedankt die Regierung angesichts der neuesten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz den Grundgedanken völler Neutralität gegen die kriegführenden Theile aufrecht zu erhalten und thätiglich zu beobachten? Gedankt die Regierung insbesondere behufs Aufrechterhaltung dieser Neutralität und zur Abwehr einer künftigen Gefährdung der österreichischen Interessen ihren ganzen Einfluß aufzuwenden, damit Serbien sich nicht am Kriege betheilige?

**Paris, 19. September.** Der Marschall-Präsident hat

folgendes gestern kurz mitgetheiltes Manifest an das französische Volk erlassen: „Franzosen! Ihr seid im Begriff, Eure Vertreter zur Deputirtenkammer zu ernennen. Ich beabsichtige, keinen Druck auf Eure Wahlen auszuüben, aber ich halte darauf, alle Zweideutigkeiten zu gestreuen. Es ist notwendig, daß Ihr wißt, was ich gethan habe, was ich zu thun beabsichtige, und welches die Folgen der Schritte sein werden, die Ihr selbst zu thun im Begriff seid. Was ich gethan habe ist folgendes: Seit 4 Jahren habe ich den Frieden erhalten, und das persönliche Vertrauen, mit dem mich die answärtigen Souveräne beehren, gestattet mir, unsere Beziehungen mit allen Mächten von Tag zu Tag herzlicher zu gestalten. Im Innern ist die Ruhe nicht einen Augenblick gestört gewesen. Dank der einträchtigen Politik, welche mich mit Männern umgab, die vor Allem dem Lande ergeben waren, hat der allgemeine Wohlstand, bei dem Augenblick durch unsere Unglücksfälle zum Stillstand gebracht war, wiederum einen Aufschwung genommen. Der Nationalcredit ist zumuten trotz der auf ihn lastenden schweren Bürden. Der Nationalcredit hat sich befestigt. Frankreich — frieblich und vertrauensvoll — steht gleichzeitig seine Arme, welche stets des Landes würdig ist, auf neuen Grundstufen rekonstruirt. Diese großen Resultate indesten waren von Gefahren bedroht. Die Deputirtenkammer, welche sich täglich mehr der Leitung gewähliger Männer entzog und mehr und mehr durch die anerkannten Parteihäupter des Republikanismus beherrscht wurde, war dahin gekommen, den Theil der Autorität zu verlernen, welcher ihr zumuten und den ich nicht vermindern lassen darf, ohne die Ehre meines Namens vor Euch und vor der Geschichte zu engagieren. In dem die Deputirtenkammer gleichzeitig den legitimen Einfluß des Senats in Frage stellte, beabsichtigte sie nichts Seringeres, als an die Stelle des notwendigen Gleichgewichts der durch die Verfassung errichteten Gewalten den auf einer neuen Vereinbarung beruhenden Despotismus zu setzen. Ein Andern war nicht mehr gestattet. Von meinem konstitutionellen Rechte Gebrauch machend, habe ich in Uebereinstimmung mit dem Senat die Deputirtenkammer aufgelöst. Jetzt ist es an Euch, Eure Meinung zu äußern. Man hat Euch gesagt, daß ich die Republik umstürzen will. Ihr werdet das nicht glauben, die Verfassung ist meiner Ehre anvertraut. Ich werde derselben Achtung zu verschaffen wissen. Was ich von euch erwerde, ist die Wahl einer Kammer, welche sich über die Eruirung der Parteien erhebt und vor Allem mit der Sache des Landes befaßt. Bei den letzten Wahlen hat man meinen Namen gebrauchet. Unter denen, die sich damals meine Freunde nannten, haben viele nicht aufgehört, mich zu befehlen. Man spricht Euch auch heute noch von der Erblichkeit gegen meine Person und behauptet, daß man nur meine Minister angreife — Ihr werdet Euch

## Ein Maskendall.

Novelle von Ernst Norden.

(Fortsetzung.)

9) Beim Grauen des Morgens stand er auf, klebete sich an und begab sich zu seinem Regimentskommandeur, um denselben um seine Verlesung zu dem in M. . . betradit stehenden Bataillon des Regiments zu bitten. Der Kommandeur ging bereitwillig auf seinen Wunsch ein, welcher seiner eigenen Absicht in sofern entgegenkam, als er im Begriff gewesen sei, Heßlätten nach M. . . zur Uebernahme einer Kompanie zu kommandiren, welche durch einen längeren Urlaub ihres Hauptmanns augenblicklich ohne Führer sei. — Wenn es ihm passe, könne er noch am selbigen Tage dahin abgehen. — Es postete ihn vorrestlich. Als er in das Hotel zurückgekehrt war, um die kaum geschriebenen Koffer wieder zu schließen, wurde ihm ein Billet gebracht. Es kam von Frau Albringen und enthielt eine in verbindlichster Form abgesetzte Einladung, den heutigen Abend bei ihr zuzubringen. Sie habe von seiner Rückkehr gehört und es verlange sie danach, ihn den Willkommen zu bieten. Es brachte Heßlätten neuen Zweifel und Beunruhigung, er hätte seine Abreise bis morgen aufschieben können, doch entschied er sich nach einigem Besinnen zur Ablehnung. Er schrieb ein förmliches Billet an die alte Dame, in welchem er sein Bedauern ausdrückte, ihrer liebenswürdigen Einladung nicht Folge leisten zu können, da ein Kommando, das er so eben erhalten, ihn zu sofortiger Abreise zwingt. Der Nachmittags fand ihn bereits im Coupé der Kutsche auf dem Wege nach M., der Abend auf dem Perron des Bahnhofs der fürstlich erbsenen Bahn. Er wollte den Nachzug benutzen, um am anderen Morgen zeitig in M. . . zu sein. Wenige Minuten nach sieben Uhr fuhr er ab. Da er der einzige Anstöße des ihm angewiesenen Coupés war, und während der ganzen Nacht auch blieb, so machte er von dem Rechte der Allein herrschaft Gebrauch, indem er beide Fenster öffnete. Die frische Nachtluft that so wohl,

ihm der mährische Lazarethgehilfe bediente, bildeten die einzigen Abwechslungen des Tages. Er gedachte der Krankenheit in seiner Kinderzeit und wie gut er es damals gehabt. Wie Mutter und Schwestern an seinem Bette gesessen, ihm vorgelesen hatten, unerschöpflich gewesen waren im Erfinden von neuen Erquickungen und Erheiterungen. In den Tagen der Gesundheit hatten die Kameraden ihm die Familie ersetzt, jetzt war er sich krank und schwach, ach so unsagbar schwach fühlte, vermochte er ihre Gesellschaft schwer zu ertragen. Sagen sie leise und schweigend an seinem Bett, so quälte ihn der Gedanke, wie sehr sie sich leinestwegen Zwang anthaten und langweilten, dann ließ er Karten, Cigarren und Wein bringen und bald wurde es munter, daß ihm der Anglisthweiß aus allen Poren drang! „Nur ein weißliches Wesen ist wachsend an einem Krankenbette“ seufzte er oft und dachte immer — nicht der junelengeschnittenen, prächtigen Eugenie, sondern der kleinen, einfachen Gestalt mit den sanften kindlichen Augen! — „Wenn der Frühling kommt und sie ins Freie können, wird die Genesung schnellere Fortschritte machen.“ tröstete der Arzt, aber der Frühling wollte nicht kommen. Schon nahte der März seinem Ende, aber so oft Heßlätten hinausschäppte in den iden Lazarethgarten, an keinem der Sträucher vor seinen Fenstern zeigte sich eine Knospe. — Seine Stimmung wurde immer gedrückter, der von der Krankheit zurückgebliebene Husten peiniger. Der Arzt fing an ängstlich zu werden. „Reisen Sie dem Frühling entgegen“, sagte er eines Tages, „wenn er so lange jögert zu uns zu kommen. In Italien hat er bereits in aller Pracht seinen Einzug gehalten, schreibt mir entzündet ein Patient, den ich an den herrlichen Bergsee von Lugano schickte. Gehen auch Sie dahin, die Reise wird Ihnen bei einiger Vorsicht nichts schaden.“ Heßlätten ging freudig auf den Vorschlag ein. Am ersten leiblich warmen Tage zog er rpeinanzwärts, über den St. Gotthard durch das gigantische Felsenhorst der Alpen in das sonnige, farbenprächtige Italien hinein. Zum erstenmale wagte er da die Fenster des Wagens zu öffnen und





### Bekanntmachung.

Der Bedarf hiesiger königlicher Straf-Anstalt von ca. 170000 Klg. Kartoffeln soll

Mittwoch den 10. Oktober d. Js.,  
Bonnittag 10 Uhr  
in der Anstalt zur Versteigerung an die Mindestfordernden ausgetrieben werden. Die Bedingungen, deren Bekanntmachung auch im Termine erfolgt, liegen im Anstalts-Bureau zur Einsicht aus.  
Nachgebote werden nicht angenommen.  
Halle a/S., den 17. Septbr. 1877.  
Direktion der Königl. Strafanstalt.

**Einfarbige reinwollene Kleiderstoffe**  
empfehlen in allen Qualitäten sehr preiswürdig  
**Gebrüder Salomon,**  
gr. Ulrichstr. 17, I. Et.,  
Eingang Dachritzgasse.

**frischen Magd. Sauerkohl,**  
täglich frische ger. Kale n. Büdtlinge,  
Bratlinge und Neunangen.  
**Ferd. Rummel & Co.**

**Zu Engros-Preisen**  
empfehle:  
Crespo pro Tausend 20 M.  
Nuevo Mundo „ 40 M.  
Regalita „ 50 M.  
Isolda „ 60 M.  
Regalia „ 100 M.  
**G. Gröhe,**  
104. Leipzigerstraße 104.

Feinste  
**Thüring. Fassbutter**  
empfangt und empfiehlt  
**Gustav Henning,**  
Domplatz 8.

**Daheim-Kalender 1878**  
bei M. Köstler, Poststraße 10.

**Zu verkaufen**  
1 Decimal-Waage, 1 Utr. Tragtr. m. Gew.,  
1 Stempel, Spiegel, Kleberbrenntr., Tisch,  
Kinderwagen, Säugelien, Flaschen, Ballon,  
Schaufelspanner  
**Kapellengasse 13, part.**

**Schulbücher,**  
**Atlanten, Lexika,**  
in dauerhaften Einbänden billig bei  
**M. Köstler, Poststraße 10.**

**Echte fette Kieler Sprotten, hochfeine Kieler Fettbündlinge, geräucherter Kale, neue Bratringe, neue große Neuzungen, immer frisch bei**  
**Holtze.**  
3 Stück gang neue Aiken, 1 1/2 Mtr. lg., 88 Cm. br. u. 88 Cm. hoch, sind sofort preiswerth zu verkaufen  
Zägerplatz 4a.

Ein großes u. ein kleines Holzstirn, eine geb. Gasleitung und eine neue Nähmaschine sind billig zu verkaufen  
gr. Ulrichstraße 3, II.

**Marienbader Stangen,**  
täglich frisch bei  
**F. W. Rothnig, Rammischstraße 7.**

**150 Körbe Aepfel**  
und circa 200 Körbe Pflanzen hat abzulassen der Förster Schiebe zu Göhnitz bei Eckartsberga.  
Ein noch recht brauchb. Stubenheiz-Ofen sehr billig zu verk. Steinstr. 60, Schulze.

### Bekanntmachung.

Dieserjenigen hiesigen Einwohner, welche im Jahre 1878 ein Gewerbe im Umherziehen fortsetzen oder neu beginnen wollen, fordern wir hierdurch auf, sich  
**bis zum 30. dieses Monats**  
während der Dienststunden in dem Gewerbefeuer-Bureau auf dem Rathhause zu melden.  
Personen, welche schon einen Gewerbeschein besitzen und das Gewerbe fortsetzen wollen, haben solchen mit zur Stelle zu bringen.  
**Halle a/S., den 18. September 1877.**  
Der Magistrat.

### Submissions-Ausschreiben.

Zum Neubau einer neuen Waschanstalt zur Irren-Anstalt bei Alt-Scherbitz sollen folgende Arbeiten, veranschlagt:  
Zimmerarbeiten . . . 4177,73 M.,  
Dachdeckerarbeiten . . . 457,63 M.,  
Klempnerarbeiten . . . 199,85 M.,  
Zielerarbeiten . . . 724,75 M.,  
Schlofferarbeiten . . . 260,00 M.,  
Glaserarbeiten . . . 675,07 M.,  
im Wege der Submission vergeben werden.  
Bezügliche Offerten sind schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis  
**Freitag den 28. September Vormittags 10 Uhr**  
im Bureau der unterzeichneten Bau-Inspection (Straße Steinstraße 41, 2 Treppen) abzugeben, woselbst auch Anschlagsauszüge, allgemeine und specielle Bedingungen zur Einsicht und Unterschrift während der Dienststunden aufliegen.  
**Halle, den 19. September 1877.**  
**Die Provinzial-Bau-Inspection Halle.**

### Die C. O. Wiese'sche Musik-Schule

(gr. Märkerstrasse Nr. 10)  
beginnt ihren Winter-Cursus am 8. October. Anmeldungen werden bis dahin im Schullocale entgegengenommen.  
Unterrichtsgegenstände: a) Clavierspiel, 2-, 4-, 6-, 8-händig, b) in Verbindung mit andern Instrumenten; c) Gesang-, d) Violin-, e) theoret. Unterricht.

In Folge vieler Anfragen gehen wir uns, um Irrthümern vorzubeugen, hierdurch zu der Anzeige veranlaßt, daß auch in diesem Jahre unser

### Weihnachts-Anzeiger für Halle u. Umgegend

(fünfter Jahrgang) ganz in der bisherigen Weise erscheinen wird.  
Wir haben dafür eine sehr ansprechende Erzählung:  
**Der Spuk auf der Woritzburg,**  
eine Halle'sche Studenten-Geschichte von Max Leuer (dem Verfasser von „Luft und Leid auf dem Gymnasium“) käuflich erworben.  
Ausführliche Circulare nebst Einladung zur Insertion werden wir in Kurzem verschicken lassen, nehmen aber auch jetzt schon Inserate unter den bekannten früheren Bedingungen in unterm Comptoirs gr. Ulrichstraße 47, I und Leipzigerstraße 105 entgegen.

### J. Barck & Co., Annoncen-Expedition.

**Wohl zu beachten!**  
Anerkennungsschreiben über  
Dr. med. Koch's  
Universal-Magenbitter.  
Sehr geehrter Herr!  
Ihr Universal-Magenbitter hat mich in der kurzen Zeit von zwei Monaten von meinem veralteten Unterleibskleiden u. Appetitmangel befreit, wovon die erfahrensten Mediziner mich nicht erlösen konnten. Die vielen Heilmittel, die ich anwandte, machten keinen Eindruck auf meine Leiden. Da nun einzig und allein Ihr Universal-Magenbitter mir von allen Uebeln geholfen hat, so kann ich nicht verschweigen, Ihnen für meine Heilung meinen verbindlichsten Dank zu sagen.  
Eulenburg bei Osterode am Harz, den 14. Mai 1864.  
**Julius Grebe.**  
In Halle a/S. ist dieser Universal-Magenbitter in Flaschen à 10 Mar. stets edt zu haben bei Herrn **H. Hönitz,** Schmeerstraße 20.

### Gegen Husten

und Heiserkeit die besten frischen Helmschen Malzbambons von bekannter Güte, a. H. I. M. bei  
**W. Schindert, gr. Steinstraße 1.**  
Beere 7/8 und 1/2 Liter-Flaschen hat sehr billig zu verkaufen  
**Bremer,**  
Kastellan des Pfläzler Schießgrabens.  
1 biert. Vertilo, 1 hiesernen polirten Kleider-schrank und Kommode, 1 Waschtisch verkauft  
**Kaulenberg 2.**  
Ein gebrauchtes noch gutes Sopha verkauft billig  
**Zaatz, gr. Ulrichstr. 62, Hof.**  
Ein Sopha, 2 Tische, 1 gr. Kiste verkauft  
**Mittelsir. 8, Hof 1 Tr. I.**  
Federbetten und Bettstellen billig zu verk.  
**Schmeerstraße 21, 2 Tr., Eing. Kaulgasse.**

### Wachseife

in guter trockener Waare empfiehlt  
**Karl Seifert, Nr. 1, Aulengasse Nr. 1.**  
2 halbjähr. Schweine verk. Holzplatz 5.  
2 Zughunde zu verk. Bahnhofsstr. 7.  
Ein Baarenschranz mit Glasauslag u. ein Labentisch wird zu kaufen gesucht durch  
**D. Uhlmann, Leipzigerstr. 66.**

### Züchtige Rodarbeiter

sucht **C. A. Hädicke.**  
Einen Lehrling sucht  
**S. G. Krause, Buchbinder, Leipzigerstraße 95.**  
Eine flotte Verkäuferin, welche im Material wie im Schnittgeschäfte, sowie auch im Zuschneiden tüchtig ist, sucht anderweit ähnliche Stellung.  
Geißstraße 67, im Laden.  
Eine tüchtige Putzmacherin findet dauernde Beschäftigung bei  
**Robert Cohn.**  
Eine Schneiderin, die auch auf Maschine näht, wird gesucht  
**Harz 33.**  
Ein älteres kräftiges Mädchen wird für Küche und Hausarbeit zum 1. October gesucht  
Weidenplan 2a, part.

### Ein in Küche und Hausarbeit gewandtes, aufständiges Mädchen erhält noch 1. October gute Stellung bei hohem Lohn. Zu erfragen Kleinschmieden 10, 2 Tr.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen, welches neben der Küche auch Hausarbeit zu übernehmen hat, wird per 1. October gesucht  
alte Promenade 2b, II.  
Ord. Mädchen werden gesucht und nachgehaut durch **P. Fleckinger, I. Schlam 3.**  
Ein ordentl. Mädchen von außerhalb sucht bei einer anst. Herrschaft bis zum 1. October noch Dienst.  
Näheres  
**Graseweg 20.**  
Ein ordentl. Mädchen sucht zum 1. Octob. Dienst  
Leipzigerstraße 9, Hof, II.  
Ein anständiges Mädchen wünscht 1. Oct. bei einer anst. Herrschaft Dienst. Zu erfragen  
gr. Steinstr. 10, Seifengeschäft.

### Wohl zu beachten!

Ein in Küche und Hausarbeit gewandtes, aufständiges Mädchen erhält noch 1. October gute Stellung bei hohem Lohn. Zu erfragen Kleinschmieden 10, 2 Tr.

### Wohl zu beachten!

Ein in Küche und Hausarbeit gewandtes, aufständiges Mädchen erhält noch 1. October gute Stellung bei hohem Lohn. Zu erfragen Kleinschmieden 10, 2 Tr.

### Wohl zu beachten!

Ein in Küche und Hausarbeit gewandtes, aufständiges Mädchen erhält noch 1. October gute Stellung bei hohem Lohn. Zu erfragen Kleinschmieden 10, 2 Tr.

### Wohl zu beachten!

Ein in Küche und Hausarbeit gewandtes, aufständiges Mädchen erhält noch 1. October gute Stellung bei hohem Lohn. Zu erfragen Kleinschmieden 10, 2 Tr.

### Wohl zu beachten!

Ein in Küche und Hausarbeit gewandtes, aufständiges Mädchen erhält noch 1. October gute Stellung bei hohem Lohn. Zu erfragen Kleinschmieden 10, 2 Tr.

### Aufwartung.

Eine anständige Aufwärterin für den ganzen Tag wird für ungefähr 14 Tage bei anständigem Lohne gesucht  
Leipzigerstraße 78, I.  
Ein junges Mädchen sucht leichten Dienst.  
Näheres  
Rammischstraße 7.

### Die Welt-Stage meines Grundstücks, große Ulrichstraße 37, bestehend aus 4 Stuben, 5 Kammern, Küche und sonstigen Zubehör ist vom 1. October cr. ab preiswerth zu vermieten.

(Z. 4343.)  
**Bernh. Schmidt.**

### Eine Etage zu 150 Thlr. zu vermieten und zum 1. October zu beziehen Martinsgasse 11, I.

Wegen Verziehung einer Beamtenfamilie ist die 3. Etage meines Hauses zum 1. October oder auch später zu vermieten.  
**G. Endow.**

### Ein geräumige Parterre-Wohnung,

am Hof-Wohnung sein, Mitte der Stadt, für 150 M. zum 1. April zu mieten geeignet. Offerten unter P. 3 in der Exped. d. Bl. erbeten.  
Eine unmoblierte Etage u. K. wird gesucht. Offerten unter K. V. an die Annoncen-Expedition von **J. Bard & Comp.,** große Ulrichstraße 47, I.  
Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3-4 Stuben nebst Zubehör, wird in leibhaftig Segen, am liebsten an einer der Promenaden, sofort zu mieten gesucht. Offerten unter P. P. 700 an die Annoncen-Expedition von **J. Bard & Co.,** große Ulrichstraße 47, I.

### Tanz-Unterricht und Anstands-Lehre

beginnt 1. Curfus October; Damen- u. Herren-Anmeldungen erbeten baldigst  
Hochachtungsvoll  
**C. Landmann, neue Promenade 10.**

### Schnellschönschreiberunterricht

mit Uebungen in Correspondenz, geläufige schöne kaufmännische Handschrift, ertheilt billigt mit Garantie jeder Zeit nach Uebereinstimmung  
**C. Landmann jun., neue Promenade 10.**  
Som 1. October an bin ich bereit,  
**Unterricht im Blumenmalen**  
und Zeichnen zu ertheilen.  
Jeannette Girard, Harz 22.

### 40,000 Mark

in einzelnen Beträgen auf gute Hypothek zum 1. October cr. durch mich auszuliehen.  
Auftrag  
**Kraudenberg.**

### 3000 Thaler

werden zum 1. October zur zweiten guten Hypothek auf ein stadthörsches Grundstück gesucht durch  
**P. Feldgrün, Stumpfenstr. 9i.**

### Jagd.

Ein Theilhaber an einer billigen Hochwildjagd wird gesucht. Zu erfragen bei  
(Z. 4379) **G. Seebe, H. Sandberg 6.**

### Herren-Garderobe

wird sehr gut gereinigt, ausgebeßert u. aufgebügelt, schnell u. billig in Stand gesetzt von  
**W. Höhne, Schneiderstr., Gartengasse 6.**

### Franz. Handschuhfärberei

in 13 prachtvollen Farben.  
**Handschuh-Wasch-Anstalt**  
**H. Hauke,**  
55 an der Woritzstraße 5. 22  
Im Weisnähen und Schneidern empfiehlt sich  
**Frau Kerpert, Brunnensquare 5.**  
Dafelst w. j. Mädchen zum Lernen angen.  
**St. Bettedern 21**  
werden von Schluß u. Witten gut gereinigt.  
**Frau Köhler, I. Märkerstraße 3.**  
3 Hammel aufgeschabt.  
Gegen Bemühungs- u. Futterlofen abzuholen  
Brunnengasse 6.  
Mein Kutjer Huffziger ist seit heute aus meinem Geschäft entlassen, und nicht bejagt, ferner für mich Selber anzunehmen.  
Halle, 20. September 1877.  
**Wittwe Niese, Mineralwasser-Anstalt.**  
Statt besonderer Meldung.  
Heute Morgen um 2 Uhr entfielst faust unsere theure Mutter, die verewittmete Frau Kaufmann **Brauer, Analie** geb. **Thieme.** Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen.  
Halle, den 20. September 1877.